Der Asmus-Prozeß.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Chemnitz, 10. April 1926.

Zu Beginn der heutigen Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß die von dem Angeklagten bzw. seinen Verteidigern gestellten Beweisanträge sämtlich als unerheblich abgelehnt werden. Es handelt sich in erster Linie um die Ladung des früheren Ministers Liebmann, sodann aber auch um die einiger anderer Personen als Zeugen, und um die Herbeiziehung zweier Urkunden zum Falle Nokkl. Nach längerer Aussprache zwischen dem Vorsitzenden, dem Angeklagten und dem Verteidiger über die Behandlung der etwa noch gestellten Beweisanträge kam der Fall Große zum Vortrage. In einem Beleidigungsprozeß gegen den Ingenieur Bethge war in der Hauptverhandlung der Amtsgerichtsrat Dr. Große als Nebenkläger und auch als Zeuge vernommen worden. Er hatte dabei u. a. behauptet, daß er niemals Mitglied der Konservativen Partei gewesen sei. Diese Aeußerung war nicht ganz richtig, denn Große hatte etwa 10 bis 11 Jahre vorher dem Konservativen Verein in Freiberg angehört. Hätte Große die falsche Angabe als Zeuge getan, so würde ein Meineidsverbrechen vorliegen, tatsächlich ging auch am 20. Februar 1923 eine Anzeige wegen Meineids gegen Dr. Große bei der Staatsanwaltschaft Freiberg ein. Drei Tage später faßte Oberstaatsanwalt Dr. Asmus bereits den Beschluß, daß von einem Einschreiten gegen Dr. Große abzusehen sei, da er die unwahre Aeußerung nur als Nebenkläger getan habe. Dr. Asmus hatte der Verhandlung selbst beigewohnt und faßte den Einstellungsbeschluß auf Grund eigener Wahrnehmung. Das sollte er nicht. Der Generalstaatsanwalt verhütete auf eine Beschwerde hin eine eingehende Erörterung. Es ist aber bei dem Einstellungsbeschluß geblieben. Den Angeklagten wird außerdem vorgeworfen, daß er Dr. Große Einblicke in die seine Sache betreffenden Akten gewährt habe. Der Angeklagte sagt hierzu, er gebe das letztere zu und erblicke darin keineswegs eine Pflichtwidrigkeit.

Ein Einwohner von Neuhausen, namens Strauß, hatte seinen Sohn von dem Besuche der Gewerbeschule abgehalten mit der Begründung, daß er seinen Sohn zu keinem „roten Zeichenlehrer" schicke. Dadurch fühlte sich der Gewerbeschuldirektor Schwarze in Neuhausen beleidigt und erstattete Anzeige. Dr. Asmus erhob die Anklage gegen Strauß schon am nächsten Tage. Das soll das Verfahren des Angeklagten direkt illustrieren. Strauß hat angegeben, daß er den Kläger nicht habe beleidigen wollen, und daß er die Aeußerung auch nicht als Beleidigung angesehen habe. Strauß wurde am 24. August 1923 zu 1 Million Mark Geldstrafe verurteilt. In der Verhandlung hat der Privatkläger übrigens bekundet, daß er kein Roter sei, sondern der Deutschen Volkspartei angehöre.

Der Fall Trunk ist der letzte der zur Illustrierung dienenden Fälle. Es handelt sich um ein Vorgehen gegen die Teilnehmer an einer nationalsozialistischen Tagung in Hof. Auf ergangene Anzeige hat Dr. Asmus die Beschuldigten noch am gleichen Tage vernommen, dann gegen acht von ihnen Inhaftnahme beantragt. Die Beschwerde dagegen ist verworfen worden. Dagegen ordnete einige Zeit danach das Oberlandesgericht die Haftentlassung an. Am 8. Mai 1924 sind zehn der Angeklagten wegen Unterstützung einer aufgelösten Partei zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hatte ihnen aber eine mehrjährige Bewährungsfrist bewilligt. In der Verhandlung stellten die Verteidiger unter Beweis, daß Dr. Asmus einen Spitzel mit nach Hof gesandt habe. Der Angeklagte sagt hierzu, es handelte sich bei der Tagung um eine hochpolitische Sache, und um Leute, die der Republik, auf die ich den Eid geleistet habe, an den Kragen wollten.

Hierauf wird in die Mittagspause eingetreten.

— **Warnung.** Noch nicht ermittelt ist der Dieb, der in den westlichen Vororten und an den Markthallen Butter und Margarine in größeren Posten von aufsichtslos stehenden Wagen stiehlt. Er erlangte am 23. März wiederum zwei Kisten Margarine, Marke Blauband, in Pfundpackungen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Käufer der Waren unter Umständen als Hehler ebenfalls bestraft wird — Sachdienliche Mitteilungen erbittet erneut die Kriminalpolizei.

— **Unfall.** Bei der Rückkehr von einem Ausflug nach einem Bergtokal der westlichen Vororte stürzten mehrere Personen einen Abhang hinab, wobei sich ein 26jähriger Schlosser schwere Verletzungen zuzog, an deren Folgen er im Krankenhause verstarb. Wie die Kriminalpolizei feststellte, ist der Unglücksfall auf die Schadhaftigkeit des den Weg einfassenden Geländers zurückzuführen, das vom Besitzer des Lokals instand zu halten ist.

— **Ermittelte Einbrecher.** In der Nacht zum 8. April wurde durch eine Polizeistreife ein junges Mädchen mit einem Rucksack voll Textilwaren angehalten. Die Ware stammte, wie die kriminalpolizeilichen Erörterungen ergaben, von einem kurz vorher von zwei Männern verübten Einbruche in der inneren Stadt. Von den beiden Tätern wurde einer inzwischen festgenommen. Der andere hat noch einen größeren Posten Mako- und Einsatzhemden, Taschentücher, Strümpfe und andere Textilien im Besitze, die er zu verkaufen versuchen wird.

— **Brandstiftung?** Am 9. April fand in einem Hause der Reichsstraße ein kleines Schadenfeuer statt, das, da es rechtzeitig entdeckt wurde, bald gelöscht werden konnte. Es verbrannte zum Teil die Einrichtung eines Raumes, der ein Fenster nach dem Treppenhause hat. Es besteht der Verdacht, daß das Feuer durch einen Hausierer mit Seife und Scheuerlappen verursacht wurde, der vorher abgewiesen worden war. Es handelt sich um eine etwa 30 Jahre alte Person mit kleinem schwarzen Schnurrbart, etwa 1,66 bis 1,70 Zentimeter groß. Aufdringlichen Hausierern gegenüber wird zur Vorsicht geraten, sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei erbeten.

— **Selbstmordversuch.** In den Abendstunden des 9. April sprang in der Oppelvorstadt ein 22jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung. Schwerverletzt wurde sie nach dem Krankenhause gebracht. Liebeskummer soll der Grund zur Tat sein.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Christl. Verein Junger Männer, Vereinshaus, Ammonstraße Nr. 6:** Spielfest im Ostra-Gehege. 7 Uhr Lichtbildervortrag von Frhr. v. Nettelbladt: „Reisen in Nordamerika". — Bäcker-Abteilungen: 10 Uhr Gebetsgemeinschaft. Tagung des Gesamtvorstandes des S. Th. V. gl. B. 3,30 Uhr Jahreshauptversammlung. 4,45 Uhr Gemeinschaftsstunde. P. Herzog. — Jugendheim, Stärkengasse 26: 7,30 Uhr Mozart-Abend im Gemeindesaal, Jahnstraße 2, für Eltern und Angehörige. — Heim Blasewitz, Sommerstraße 18: 7 Uhr Heim-Abend. Erich Beyreuther erzählt von „Hudson Taylor, dem Mann, der es wagte". — Rothkirchheim, Fichtenstraße 2: 7 Uhr Mitgliederversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder. 8 Uhr „Von froher Osterfahrt". Berichte von Augenzeugen. — Petriheim, Leipziger Straße 8/10: Hauptabteilung: Monatsversammlung. Mitgliederaufnahme. Fragekasten. Helmut Mörke: „Der Schimmelreiter" (1. Teil). Jungc. V. J. M.: 11 Uhr Weißkreuzstunde. 7 Uhr Ein lustiger Abend mit Kaufmann Eckhardt.

— **Ev. Jungmännerverein der Lukasgemeinde.** Sonntag, ½8 Uhr abends, im Saale des Hausfrauenbundes, Winckelmannstraße 4, Begrüßungsabend für die Neukonfirmierten und deren Eltern. Die Mitglieder stellen ¾7 Uhr im Jugendheim.

— **Jungschar der Lukasgemeinde.** Sonntag, ½8 Uhr, Stellen im Heim. Geschlossene Teilnahme an der Kindergottesdienst-Bannerweihe in der Lukaskirche. ¾7 Uhr abends Stellen im Heim. Gemeinsamer Marsch mit dem Jungmännerverein nach der Winckelmannstraße zum Werbeabend.

— **Jungfrauenverein der Kreuzgemeinde.** Gemeindeabend ½8 Uhr im großen Saale, An der Kreuzkirche 7, Erdg. Aufführung von Dora Hahn: „Im Hause des Landpflegers Pontius Pilatus".

— **Jungmännerverein der Versöhnungsgemeinde.** Sonntag: Vortrag: „Meine Reise nach Rom mit Hindernissen" von Frau Wirth. Montag: ½8 Uhr Turnen. Dienstag: ½8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch und Sonnabend: ½8 Uhr Posaunenchor. Freitag: 7 Uhr Leichtathletik.

— **Schülerkreis Trinitatis.** Sonntag: Wanderung nach Moritzburg. Stellen 9 Uhr „Wilder Mann", Linie 6. — Mittwoch: Vortrag von Jugendfr. Hoffmann: „Auf großer Fahrt durch Oesterreich, Passau usw.". — Sonnabend: Vortrag.

— **Evang. Jungmännerverein Dresden-Trachenberge.** Beteiligung am Spielfest der christl. Jugend im Ostra-Gehege. Abends ½8 Uhr Vortrag von Gerstemann über: „Etwas vom Islam in Verbindung mit seinen Sitten und Gebräuchen". Dienstag, 7 Uhr, Singen im Heim. Mittwoch, ½8 Uhr, Bibelstunde bei Zieger, Großenhainer Straße 143. Donnerstag, 7 Uhr, Turnen, 8. Volksschule. Freitag, 5 Uhr, Jungschar im Heim; ½8 Uhr: Bläser im Betsaal. Sonnabend, ½5 Uhr, Sport, Heller.

— **Ev. Jungmännerverein St.-Markus, Pieschen.** Sonntag, 1 Uhr: Spieltag der christlichen Jugend im Ostragehege; 8 Uhr: Spielabend und Ausklang, Pf. Thalwitzer. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung, Phil. 2, 19—30. Sonnabend, ½8 Uhr, Blumenstr. 6, Hinterhaus: Teilnahme am Sozialen Lehrgang vom Bund.

— **Ev. Jungmännerkreis Trachau.** Sonntag, 1 Uhr: Spieltag der christlichen Jugend im Ostragehege. Donnerstag, ½8 Uhr: Ernstes und Heiteres in sächsischen Mundarten, Oberlehrer Freudenberg, Radebeul.

— **Jugendbund für Entschiedenes Christentum.** Bund für junge Männer: Für alle Gruppen: Sonntag 3 bis 5 Uhr Heimnachmittag, Räcknitzstr. 7. 7 Uhr Oeffentliche Konfirmandenfeier im großen Saale Räcknitzstraße 7. Freitag 8 Uhr Geschäftsstunde, Räcknitzstraße 7. Sonnabend 6 Uhr Glaubenslehre, Räcknitzstraße 7. 8 Uhr Konferenz-Hauptausschußsitzung, Räcknitzstraße 7. Altstadt, Räcknitzstraße 7: Dienstags 8 Uhr Jungmänner-Bibelbesprechung. Donnerstags ½8 Uhr Jugendbundstunde. Neustadt, Langebrücker Straße 10: Donnerstags 8 Uhr Jugendbundstunde. Cotta, Pennricher Straße Nr. 81: Donnerstags 8 Uhr Jugendbundstunde. Striesen, Wittenberger Straße 21: Montags 8 Uhr Jungmänner-Bibelbesprechung. — Bund für junge Mädchen: Für alle Gruppen: Sonntag 7 Uhr Oeffentliche Konfirmandenfeier, Räcknitzstraße 7. Sonnabend 6 Uhr Glaubenslehre, Räcknitzstraße 7, 8 Uhr Konferenz-Hauptausschußsitzung, Räcknitzstraße 7. — Jugendbundstunden: Altstadt I, Räcknitzstraße 7, Mittwochs ½8 Uhr, Altstadt I, Räcknitzstraße 7, Montags ½8 Uhr (für Jüngere), Altstadt II, Christianstraße 7, Freitags ½8 Uhr, Neustadt, Langebrücker Straße 10, Mittwochs ½8 Uhr, Striesen, Wittenberger Straße 21, Dienstags ½8 Uhr, Cotta, Pennricher Straße 81, Dienstags 8 Uhr, Trachenberge, Marienhofstraße 89, Freitags ½8 Uhr.

— **Jugendbund für Entschiedenes Christentum, junge Männer,** Zinzendorfstraße 17 (Ev. Vereinshaus). Sonntag 3 Uhr Freundeskreisstunde mit geselligem Beisammensein und dergleichen. 7 Uhr Bunter Abend für Konfirmanden. Dienstag 8 Uhr Versammlung des Freundeskreises in Gruna, Bodenbacher Straße 29 (Gemeindesaal). Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechung. Sonnabend 5 Uhr Stunde der Knabenabteilung.

— **Landeskirchliche Gemeinschaft, Dresden-N.** Sonntag 7 Uhr Konfirmandenabend im großen Saale der Räcknitzstraße.

— **Fabrikarbeiterinnen-Verein, Gruppe I.** Sonntag 7 Uhr Mitgliederversammlung, Vitzthumstraße 5.

— **Gewerbeverein.** Montag Versammlung. Vortrag des Universitätsprofessors Dr. phil et ing. h. c. Henry Siedentopf (Erfinder des Ultra-Mikroskops), Jena: „Die Welt des Mikroskops und des Ultra-Mikroskops" (Groß-Film-Vortrag).

— **Allgemeiner Handwerkerverein zu Dresden.** Montag Besichtigung der Mühlenwerke Gebr. Braune, Dölzschen. Treffpunkt 2 Uhr am Eingang.

— **Theosoph. Gesellschaft, Zweig Dresden-Bühlau.** Montag, 8 Uhr, „Trompeter", öffentlicher Vortrag. H. Ahner: „Tod und Auferstehung".

— **Ev. Jungscharen St.-Markus Pieschen und Apostel Trachau.** Montag, 3 Uhr: Helferversammlung. Dienstag, ab 4 Uhr: Arbeitsnachmittag. Mittwoch, 4 Uhr, Abt. 1: Spielen, Singen, Geschichtenhören, Ausklang. Sonnabend, 3 Uhr, Abt. 2: FF-Erzählungen vom Leiter, Ausklang.

— **Bezirks- und Bürgerverein Friedrichstadt.** Montag 2 Uhr Besichtigung der Werkanlage Peyold u. Schliephacke, Hamburger Straße.

— **Verein im Ruhestand lebender öffentlicher Beamten.** Montag 3 Uhr Mitgliederversammlung im Ballhaus.

— **Verband der evang. Wohlfahrtspflegerinnen Deutschlands, Ortsgruppe Dresden.** Montag ½8 Uhr Kaulbachstraße 7: Geschlossene Mitgliederversammlung.

— **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Zweigverein Johannstadt. Montag: Geschäftliche Sitzung. Bericht über den Gautag. Zweigverein Neustadt. Dienstag: Gautagsbericht, Spielabend.

— **Vereinigung Altstädter Frauenschülerinnen.** Montag 7 Uhr, Beethovenstraße 1, Vortrag M. Hofmann: „Unsere Erziehungsarbeit auf dem Winkelhof am Bodensee."

— **Bund der Kinderreichen.** Monatsversammlungen am Montag: Bezirk Altstadt-Ost: Senefelder, Kaulbachstraße, ½8 Uhr; Bez. Cotta: Turnerheim, ½8 Uhr; Bez. Neustadt-Ost: Goldn. Apfel, Gr. Meißner Straße, 8 Uhr; Bez. Neustadt-West: Restaurant Kutter, ½8 Uhr; Bez. Pieschen: Turnerschänke, Leipziger Straße 55, 8 Uhr; Bez. Strehlen: Gärtnerheim, 8 Uhr; Bez. Stetzsch: Krügers Gasthof, 8 Uhr; Bez. Striesen: Adlers Vereinshaus, ½8 Uhr; Bez. Kaditz: Jahreshauptversammlung, Rankeschlößchen, 7 Uhr. Sonnabend, den 17. April, Siedlerverein der Kinderreichen, Mitgliederversammlung, Senefelder, Kaulbachstraße, ½8 Uhr.

Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Lukaskirche.** Am Sonntag 8 Uhr soll im Kindergottesdienst in der Lukaskirche je ein Banner für die Mädchen und die Knaben durch Hofprediger Pf. Kehler geweiht werden. Die Kinder ziehen unter Glockengeläut vom Pfarrhaus in die Kirche. Die Weihefeier wird umrahmt sein von Gesängen der Konzertsängerin Fräul. Johanna Hering und Dora Schramm. Weiter haben Mitglieder vom Händel-Verein ihre Mitwirkung zugesagt.

— **St.-Petri-Kirche.** Kirchenmusik. Sonntag vormittags 9 Uhr, 3. Bach-Monat: „Jesus, unser Trost und Leben" und „Kommt wieder aus der finsteren Gruft", Lieder aus dem Schemellischen Gesangbuch von Johann Sebastian Bach. Solistin: Annemarie Büttner (Sopran): Orgel und Leitung Hermann Klemm.

— **Missionsstunde.** Im Gemeindesaal Königstraße 21, Gartengebäude, spricht Montag 8 Uhr Missionssekretär Meyer von der Berliner Missionsgesellschaft über: „Das Evangelium, eine Gotteskraft."

Der Protest der Oberlausitzer Landwirte.

(Eigener Drahtbericht.)

Bautzen, 10. April.

Der Landbund für die vier Oberlausitzer Bezirke Bautzen, Löbau, Zittau und Kamenz hatte für heute vormittag zu einer Versammlung nach der „Krone" eingeladen, um Protest einzulegen gegen die neuen sächsischen Steuergesetzentwürfe und die für die Landwirtschaft damit verbundenen neuen Belastungen. Wie alle derartigen Versammlungen der letzten Monate, die den Zweck verfolgten, Behörden und Bevölkerung über die Not der Landwirtschaft aufzuklären, war auch die Bautzner Veranstaltung sehr stark besucht. Etwa 1300 Personen mochten anwesend sein.

Leiter der Versammlung war Oekonomierat Richter-Lautitz, der den Anwesenden einen, wie er sagte, aus tiefem Herzen kommenden Bauerngruß entgegenrief. Wenn man die Mitglieder des Landbundes mitten in der arbeitsreichen Zeit der Frühjahrsbestellung zu einer Versammlung gebeten habe, so hätten sie ein Recht, danach zu fragen, ob der Grund wirklich so bedeutungsvoll sei. Diese Frage müsse mit Ja beantwortet werden. Die deutsche Landwirtschaft befinde sich in bitterer Not und Sorge, ganz besonders aber die sächsische, die ernst und schwer leide. Es handele sich um Leben oder Sterben. Die Hoffnungen, daß es besser werden würde, seien teuflisch getäuscht.

Man wartet der Landwirtschaft mit einem Steuerplan auf, der die bisherige Belastung noch erheblich übertreffe.

Die Landbund-Leitung habe es daher für dringendst erforderlich gehalten, durch eine große Versammlung an verantwortlicher Stelle zu beweisen, daß es so nicht weitergehen könne. Der Landwirtschaft fehlten die nötigsten Mittel zur Fortführung ihrer Betriebe. Sie sei nicht in der Lage, die alten Steuern zu bezahlen, viel weniger, neue auf sich zu nehmen. Der Landwirt wolle sich nicht vergleichen mit denjenigen, die ihre Forderungen auf der Straße mit Drohungen und Gewalttätigkeiten durchsetzen. Er sei national und christlich und ein guter Staatsbürger. Aber man solle ihn nicht zu sehr reizen und nicht Unmögliches von ihm verlangen. Wenn die Landwirtschaft, ganz gleich ob groß oder klein, in dem ihr aufgedrungenen Kampfe restlos zusammenstehe, dann würde ihr schließlich doch Gehör.

Der erste Redner war

Landtagsabgeordneter Grellmann,

der in temperamentvollen Ausführungen die katastrophale Lage der Landwirtschaft kennzeichnete. Die neuen Steuergesetze seien alles andere als Abbau und Erleichterung. Sie seien

eine Verhöhnung der Landwirtschaft.

Man habe nur den Namen der Gesetze geändert. Die Belastung sei noch viel stärker als früher. Eine solche Verhöhnung dürfte sich der schaffende Mittelstand unter keinen Umständen gefallen lassen. Die Tat der Berncastler Winzer könne man als Staatsbürger nicht billigen, aber verständlich sei sie, weil sie aus der Verzweiflung heraus erfolgt sei. Nun hätten alle Parteien ihr Interesse für den Winzerstand bekundet. Müsse es denn wirklich erst zum Aeußersten kommen, ehe geholfen werde? Vorläufig brauche man den Nährstand noch, dessen solle sich die Regierung bewußt sein. Der Redner ging nun auf die

Grundsteuer

ein. Ueber die tatsächliche Wirkung lasse sich heute noch nichts Bestimmtes sagen, weil die Richtlinien des Reichsbewertungsgesetzes noch nicht erschienen seien. Zum mindesten werde aber die Grundsteuer keine Entlastung bringen. Eine kolossale Härte bedeuteten die Bestimmungen über die Höchstbesteuerung des unbebauten Baulandes. Das Ungeheuerlichste sei aber die Höhe des gemeindlichen Zuschlagsrechtes. Dieser Zuschlag müsse auf 75, höchstens 100 Prozent begrenzt werden.

Die Gemeinden müßten gezwungen werden, ihre Ausgaben zehn-, besser zwanzigmal anzusehen.

Die Ausübung der Wohlfahrt finde dort ihre Grenze, wo die Wohlfahrt der Gesamtheit zum Teufel gehe. Dringend nötig sei der Abbau des Verwaltungsapparates in Reich, Ländern und Gemeinden. Der alte Grundsatz: keine Ausgabe ohne sichere Deckung müsse wieder zur Geltung gebracht werden. Die zweite Vorlage,

das Mietzinssteuergesetz,

sei noch viel einschneidender. Es wirke sich besonders drückend für die Landwirtschaft aus, deren Verschuldung im Deutschen Reiche sich jetzt wieder bereits auf 9 Milliarden Mk. belaufe. Noch mehr als der große, werde der kleine Landwirt durch die Mietzinssteuer belastet. Finanzminister Dr. Dehne habe selbst zugegeben, daß es außerordentlich hart wirke. Die unterdessen veröffentlichte Notverordnung sei ein kleines Hoffnungszeichen, daß in dem Kampfe gegen die Mietzinssteuer doch noch der Sieg erfochten werden könne.

Die Rede war von lebhaften Zustimmungskundgebungen begleitet, namentlich als Abg. Grellmann die Anwesenden ermahnte sich geschlossen hinter die Organisation zu stellen. Von großer Eindringlichkeit und Ueberzeugungskraft waren die Worte über die Entrechtung der Fürsten. Wenn man die Fürsten beraube, dann würden auch andere drankommen. Zum Schlusse forderte der Redner die Versammlung auf, alles von sich zu weisen was irgendwie nach Verhetzung aussähe.

Der zweite Redner,

Reichstagsabgeordneter Domsch,

wies darauf hin, daß Dr. Külz der Vater der Ausdehnung der Mietzinssteuer auf alle bebauten Grundstücke und infolgedessen auch auf die Landwirtschaft sei, da er als Abgeordneter im Steuerausschuß seinerzeit diesen Gedanken verfochten habe. Es sei daher nur zu natürlich, daß sein Parteigenosse Dr. Reinhold mit dem Mietzinssteuergesetz für Sachsen diesen Gedanken aufgegriffen und in die Tat umgesetzt habe. So sei es gekommen, daß die Mietzinssteuer eine so verhängnisvolle Gestaltung angenommen habe. Auch dieser Redner erörterte die Vorgänge in Berncastel. Im Untersuchungsausschuß des Reichstages habe sich gezeigt, daß die Tat nicht von den Führern inszeniert worden sei. Mit nachdrücklichen Worten forderte er ebenfalls zum einmütigen Zusammenschluß der Landwirte auf.

Die Versammlung wählte dann eine aus 20 Landwirten bestehende Abordnung, die unter Führung von Oekonomierat Richter sofort bei der Kreishauptmannschaft und der Amtshauptmannschaft Bautzen vorstellig werden sollte.

Die Aussprache

wurde von Landbunddirektor Feldmann wirkungsvoll eingeleitet. Dieser sah in den Berncasteler Vorgängen ein Warnungszeichen für die Regierung. Das Feuer, das dort emporloderte, sei durchaus nicht ausgetreten, es schwele fort, im ganzen Reiche und auch in Sachsen. Ein Landwirt aus Friedersdorf zeigt die lange Reihe der verschiedenen Steuern auf, die er zu bezahlen hat. Die Gesamtsumme beträgt 550 M. gegenüber 118 M. in der Vorkriegszeit. Das Einkommen beläuft sich auf 1800 M. Davon soll er 550 M. Steuern bezahlen!

Dem Kommunisten Wirth aus Wartha wurde das Wort nicht gegeben, da es sich um eine Mitgliederversammlung handle. Er mußte den Saal verlassen.

Nach Schluß der Versammlung begab sich die gewählte Abordnung zunächst nach der Kreishauptmannschaft. **Im geschlossenen Demonstrationszuge wurde die Abordnung von den Versammlungsteilnehmern begleitet.**

Der Empfang der Abordnung.

Die Abordnung wurde vom Kreishauptmann Dr. Richter und seinem Stellvertreter empfangen. Dr. Richter, der selbst der Sohn eines Landwirtes ist, erkannte den Fleiß und die Tüchtigkeit besonders der Oberlausitzer Landwirte an und versprach, ihre Wünsche bei den maßgebenden Regierungsstellen zur Geltung zu bringen, damit die Steuerschraube nicht noch weiter angezogen würde. Nachdem Oekonomierat Richter das Ergebnis der Besprechung den im Hofe der Ortenburg harrenden Landwirten mitgeteilt hatte, gingen diese ruhig auseinander.

*

Weitere Protestversammlungen.

Am 8. April 1926 fand in Obercunewalde eine gut besuchte Versammlung der im Landbund angeschlossenen Landwirte von Cunewalde und Umgebung statt. Die Referate hatten die Herren Reichstagsabgeordneter Domsch, Großhennersdorf, und Landwirtschaftsrat Reiche, Zittau, übernommen. Während Herr Domsch wirtschaftspolitische Themen behandelte, sprach Herr Reiche über die Auswirkung der Steuerpolitik. In der Debatte kennzeichnete ferner Herr Domsch die Absplitterungsbestrebungen des Bundes schaffender Landwirte und der Demokraten, die lediglich den Zweck verfolgten, die kleinen Landwirte dem Landbund zu entfremden. Er wies an verschiedenen Beispielen nach, daß gerade diese Parteien, die sich jetzt zum Beschützer der kleinen Landwirte aufspielten, sich stets bei den Abstimmungen in den Parlamenten als bauernfeindlich erwiesen haben. Auch in Niederfriedersdorf fand am gleichen Tage eine Landwirtsversammlung statt, die sich gleichfalls mit den ruinösen Steuerabsichten der sächsischen Regierung beschäftigte. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß in beiden Versammlungen der einheitliche Wille der Landwirtschaft zum Ausdruck kam, sich im Kampfe gegen die Gefahr des Totgesteuertwerdens geschlossen und mit allem Nachdruck hinter ihre Berufsorganisation, den Landbund, zu stellen.

Erster Dresdner Damenverein für Gabelsbergersche Stenographie
e. V.
Landhausstraße 13, III. Fernspr. 15804.
Gabelsbergersche und Einheitskurzschrift
Anfängerkurse: Montags u. Donnerstags 5–6 Uhr, Beg. 22. April, Donnerstags 7–8 Uhr, Beginn 29. April.
Redeschrift-, Umlern- und Fortbildungskurse. 6